



TV-Sendung vom 23.06.2024 (Nr. 1493)

Gott, dein Herz und dein Geld – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Der HERR redete zu Mose und sprach: ² Sage den Kindern Israels, dass sie mir freiwillige Gaben bringen; und von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr die freiwillige Gabe für mich annehmen! ³ Das sind aber die Gaben, die ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz, ⁴ blauen und roten Purpur und Karmesin, weißes Leinen und Ziegenhaar, ⁵ rötliche Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, ⁶ Öl für den Leuchter, Spezerei für das Salböl und für wohlriechendes Räucherwerk, ⁷ Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild. ⁸ Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!“
(2. Mose 25,1-8)

In diesem Kapitel beginnt der Bericht über die Anweisungen, die Gott dem Mose auf dem Berg Sinai hinsichtlich der Erstellung der Stiftshütte gab. Die Stiftshütte war ein heiliges Zelt – ein Ort der Begegnung zwischen Ihm und Mose. Sie war das Heiligtum Israels während der Wüstenwanderung. In der Stiftshütte wurde auch die Bundeslade aufgestellt.

Dieses Zelt war jedoch kein gewöhnliches, wie wir es auf Campingplätzen finden, sondern eine aufwendig geschmückte und ausgestattete Hütte, mit der Gott eine Botschaft verkündigte – dass Er selbst in der Mitte Seines Volkes wohnen wollte (V. 8).

Zum Bund Gottes mit Seinem Volk gehörte die Verheißung, bei Seinem Volk zu sein. Die Stiftshütte war ein bildhafter Ausdruck dieser tröstenden und gewaltigen Tatsache der Nähe Gottes. Sie war Seine Art und Weise, den Israeliten zu sagen: „Ich bin hier bei euch, in eurer Mitte“ und ihnen zuzusprechen: „Ich werde euch nicht verlassen.“ Die Stiftshütte sollte also gebaut werden, damit Gott dort wohnte und mit ihr ein Ort der Anbetung entstand.

Solch ein Bauprojekt kostet etwas. Israel sollte deshalb zusammenlegen, um die Erstellung zu finanzieren. Auf dem Berg sprach Gott zu Mose und beauftragte ihn, ein Opfer für den Bau der Stiftshütte zu sammeln. Das ist das Thema unseres Predigttextes. Wenn wir in unseren Predigten die Bibel sukzessive durchgehen, gelangen wir früher oder später zu allen Themen, die Gott am Herzen liegen. In unserem aktuellen Text nun geht es um das Opfern unseres materiellen Gutes. Was können wir darüber aus diesem Bibelabschnitt lernen?

Wir geben Gott

Zunächst lesen wir in 2. Mose 25, 1-2, dass die Israeliten nicht Mose etwas geben und ihn bereichern sollten, sie gaben auch nicht Aaron oder den Priestern, sondern Jahwe, ihrem Gott. Die Gaben für den Bau der Stiftshütte waren Opfer für Ihn.

Ebenso ist es mit unseren Gaben, die wir in unseren Gottesdiensten zusammenlegen. Wir spenden unser Geld weder Mose noch Aaron, weder den Pastoren noch der Gemeinde, sondern wir geben es unserem Herrn. Natürlich werfen wir es in die Opferbecher hinein, die durch die Reihen gegeben werden, oder wir tätigen eine Banküberweisung an die Gemeinde. Tatsächlich ist es aber eine Gabe für Gott, denn die Gemeinde ist von Ihm beauftragt, Sein Werk in dieser Welt zu tun. Sie gehört Ihm und Ihm allein.

Demzufolge ist unsere finanzielle Opfergabe ein Akt unserer Anbetung Gott gegenüber. Wir geben nicht, weil wir mit unseren Spenden eine Art Kredit an Ihn zurückzahlen müssten, sondern unser Geben ist Ausdruck unseres Lobpreises und unserer Anbetung. Der Psalmist sagt: *„Bringt dar dem HERRN, ihr Völkerstämme, bringt dar dem HERRN Ehre und Lob! ⁸ Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen!“* (Psalm 96,7-8).

■ Psalm 96,7-8

Dabei sollten wir beachten, dass Gott unser Geld nicht benötigt. Er hätte damals auch andere Wege finden können, um die Stiftshütte zu errichten. Schließlich hatte Er beim Auszug aus Ägypten Wunder über Wunder getan. Wäre es da ein Problem für Ihn gewesen, eine fertige Stiftshütte „vom Himmel fallen zu lassen“? Natürlich nicht! Doch Gott möchte Sein Volk einbinden in die Errichtung eines Gotteshauses. Er möchte uns teilhaben lassen an Seinem Werk. Und diese unsere Beteiligung wertet Er dann als Anbetung.

Etwas anderes fällt auch noch auf: Wir geben Gott – doch was wir geben, gehört Ihm bereits. Es ist wie mit einem Vater und seinem Kind: Der Vater gibt dem Kind Taschengeld, und einmal im Jahr kauft es ihm dafür ein Geschenk. Wenn der Papa dieses öffnet, bekommt er zurück, was von ihm selbst zuvor gegeben worden war. Und doch ist diese Geste zwischen Kind und Vater bedeutungsvoll. Es geht nämlich nicht um Geld, sondern um die Beziehung zwischen den beiden. Es geht um die Liebe und Zuneigung, die das kleine Kind seinem Vater gegenüber ausdrückt.

Ebenso kam das, was die Israeliten für Gott zu Seiner Ehre und Anbetung zusammenlegten, von Ihm. Sie selbst waren doch mittellose Sklaven, die in Armut und Unterdrückung lebten. Erst beim Auszug, nachdem die letzte Plage über Ägypten hereingebrochen war, gaben ihnen die Ägypter *„silberne und goldene Geräte und Kleider“* (2. Mose 12,35). Gott hatte sie damit beschenkt. In der Liste der Gaben finden wir auch Hölzer und Tierfelle – alles Dinge, die Ihm ohnehin gehören.

■ 2. Mose 12,35

„Alles, was du besitzt, gehört Gott.“ Diesen Satz haben wir schon oft gehört. Doch haben wir ihn auch verinnerlicht? Dein Sparbuch, deine Altersvorsorge, dein Auto, dein Haus – alles hast du von Gott empfangen. Nichts von dem gehört uns, und wir werden alles zurücklassen müssen (vgl. Hiob 1,21; Prediger 5,14). Gott schenkt uns Gaben, damit wir Ihn mit ihnen anbeten. Und wenn wir das tun, geben wir Ihm das zurück, was Ihm sowieso bereits gehört: *„Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner“* (Psalm 24,1).

■ Psalm 24,1

Wir geben mit Freude

Wenn wir geben, sollten wir das – wie die Israeliten damals – mit Freude tun: „*Sage den Kindern Israels, dass sie mir freiwillige Gaben bringen; und von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr die freiwillige Gabe für mich annehmen!*“ (2. Mose 25,2). Die Gaben, welche die Israeliten zusammentragen sollten, waren freiwillig und sollten von Herzen kommen. Es war keine Steuer, die Gott dem Volk auferlegte und die es mit knirschenden Zähnen abtreten musste. Die Israeliten standen unter keinem Zwang, sondern sie kamen und brachten mit Freude ihre Gaben ein.

■ 2. Mose 25,2

Paulus schreibt hinsichtlich des Gebens: „*Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!*“ (2. Korinther 9,7). Der Apostel drückt aus, was Mose sagte und was Gott uns heute klarmachen möchte: Wir sollten niemals griesgrämig, bedrückt und zögerlich geben, sondern mit Freude.

■ 2. Korinther 9,7

Erinnern wir uns, dass die Israeliten einst Sklaven waren! Nichts, was sie damals in Ägypten taten, war freiwillig. Doch jetzt war es an der Zeit, zu tun, wozu sie bestimmt waren: Sie waren nicht geschaffen, um Sklaven des Pharaos, sondern um Diener des lebendigen Gottes zu sein. Ihre Gabe für den Bau der Begegnungsstätte mit Gott sollte freiwillig sein und aus bereitwilligen Herzen kommen. Gott arbeitet nicht wie ein Sklaventreiber mit Druck und Härte, sondern Er will dein ganzes Herz. Er will, dass du Ihm mit Freuden gibst.

Darin liegt sicherlich eine wichtige Botschaft für uns. Wir lernen hier, dass wahre Anbetung immer eine freiwillige Anbetung ist. Sie soll von Menschen kommen, deren Herzen bewegt sind. Wenn unsere Anbetung – in diesem Kontext unser Spenden und Opfern – nicht einem Herzen entspringt, das von Dankbarkeit für Gottes Gnade erfüllt ist und das sich danach sehnt, den lebendigen Gott anzubeten, ist sie leer und hohl. Wenn wir mit Lobpreis in Seinen Hof kommen, Ihn anbeten und das auch mit unseren Gaben tun, dann möchte Er keinen widerwilligen Geist des Desinteresses vorfinden, sondern Freude, Dankbarkeit und Liebe.

Wie kommen wir in den Gottesdienst? Mit welcher Haltung spenden wir? Haben wir Gedanken oder Motive, die Ausdruck eines Herzens sind, das nicht von Lobpreis für Gott und Seine Güte überfließt? Sein Wunsch ist, dass wir Ihn freudig und freiwillig anbeten!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
